

MEDIENINFORMATION des Vereines RISIKO ELEKTRO - SMOG KÄRNTEN

Am 5. August 2005 wurde der Verein *Risiko Elektro-Smog Kärnten* vereinsbehördlich genehmigt.

E-Smog ist bekanntlich eine unserer direkten Sinneswahrnehmung entzogene Verschmutzung der Umwelt durch technisch, also von Menschen erzeugte, elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder.

Verursacht wird dies von auf den ersten Blick so attraktiven Errungenschaften wie Mobilfunk, Schnurlostelefon, W-Lan, Blue Tooth, oder dem Mikrowellenherd im eigenen Heim.

Der natürliche Schutzreflex vor nicht wahrnehmbaren Gefahren versagt in der Regel. Die Situation für alle betroffenen Lebewesen entwickelt sich daher entsprechend dramatisch. Sowohl Fachkreisen, als auch der interessierten Bevölkerung ist inzwischen hinlänglich bekannt, dass speziell die nichtthermischen Effekte der gepulsten Hochfrequenzstrahlung, wie sie etwa der **Mobilfunk** und verwandte Technologien verwenden, ein weitreichendes Gefahrenpotential darstellen.

Dieses **Gefahrenpotential für unsere Gesundheit** ist jedoch schon seit geraumer Zeit beobachtet und wissenschaftlich untersucht worden. **Zahlreiche Ärzte schlagen deshalb weltweit Alarm!**

Gab es im Jahr 1994 in Österreich noch rd. 70.000 Handy-Benutzer, sind es derzeit schon über rd. **8,000.000 !!!** (Inklusive Mehrfachbenutzer).

Die Zahl der **Mobilfunkmasten in Kärnten** beträgt derzeit **1.846** und soll mit dem Ausbau des UMTS-Netzes dramatisch ansteigen.

Kein Wunder, dass die **Anzahl der e-smogsensiblen Personen laufend zunimmt.**

Anders als etwa in den Bundesländern Salzburg und Steiermark, erfolgt durch die öffentliche Hand in Kärnten jedoch bisher keine Information oder Beratung der Bevölkerung über die Gefahren von E-Smog. Es gibt in Kärnten bis heute leider auch keine **Umweltanwaltschaft!**

Der bekannte und renommierte Umweltarzt der Österr. u. Sbg. Ärztekammer, Dr. med. Gerd **Oberfeld**, hat zu diesem Thema sowohl selbst jahrelang intensive Studien angestellt, als auch die international publizierte, einschlägige Literatur recherchiert und mit dem Ergebnis zusammengefasst, dass es dringend geboten erscheint, die Sendeleistung der Mobilfunksendeanlagen erheblich abzusenken. Um dem heutigen Wissensstand entsprechend die Gesundheitsgefahr möglichst zu minimieren, wird als vorläufige Richtlinie die landesweite Etablierung der „**Salzburger Vorsorgegrenzwerte**“ empfohlen.

Die **Bequemlichkeit des Mobilfunks** könnte man dann übrigens immer noch nutzen, nur eben unter wesentlich geringerem Gesundheitsrisiko.

Die Mobilfunkbetreiber ignorieren oder fehlinterpretieren jedoch diese Ergebnisse und geben im Gegenzug selbst Studien in Auftrag, die die Unbedenklichkeit dieser Technologie belegen sollen. Merkwürdigerweise fallen dann letztere Studien genau so aus, wie von der Mobilfunkindustrie gewünscht.

Offenbar um diese Debatte möglichst zu beenden - es geht immerhin um viel Geld, beobachtet man nur den Marktkampf der diversen Mobilfunkbetreiber - hat der zuständige Infrastrukturminister den sogenannten „**Wissenschaftlichen Beirat Funk**“ einrichten lassen. Dieser beteuert, der Mobilfunk gebe keinen Anlass zu gesundheitlichen Bedenken. Lediglich

der in diesem Beirat tätige Onkologe Univ. Prof. Prim. Dr. Heinz **Ludwig** war vorsichtiger. Er erklärte, dass eine **Krebsgefährdung durch den Mobilfunk jedenfalls nicht ausgeschlossen werden könne.** (s. „Die Presse“ -Beilage vom 6.11.2004).

Die jüngst von den Medien kolportierte Warnung der Wiener und Österreichischen Ärztekammer anlässlich der „**Reflex-Studie**“ gibt Hoffnung, dass dennoch über kurz oder lang eine tiefgehende öffentliche Diskussion zum Thema stattfinden wird. Die Mobilfunkbetreiber aber versuchen erneut, auch diese Studie und den Warnaufruf der verantwortungsbewussten Ärzteschaft zur Gesundheitsvorsorge als unseriös darzustellen. Dem **Gesundheitsvorsorgegedanken** nach EU-Intention wird also weiterhin nicht Rechnung getragen. Es bleibt wie es war.

Der **Verein Risiko Elektro-Smog Kärnten** hat es sich daher als gemeinnützige, nicht auf Gewinn ausgerichtete Einrichtung zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung über das mögliche Gefahrenpotential von Elektrosmog aufzuklären und laufend über Neuerungen sowie mögliche faktische und rechtliche Schutz- und Abwehrmaßnahmen zu informieren, aber auch Hilfestellung zu geben.

Ebenso sollen verantwortliche Politiker auch nachdrücklich dazu motiviert werden, dass sie ihrer vornehmsten Aufgabe, gerecht werden: der Bevölkerung zu dienen und sie im aktuellen Bedarfsfall auch vor möglichen Gesundheitsgefahren zu schützen!

Unsere Website ist im Entstehen. Vorläufig sind wir unter e.tripes@aon.at erreichbar.
Postanschrift des Vereins: Oberdörfel 47, 9072 Ludmannsdorf.

Der Vereinsvorstand e.h.

Dr. Tripes, Obmann; Chrysant Großegger, Obmann-Stv; Elisabeth Großegger, Schriftführerin; Arno Florian, Marketing; Mag. Helga Tripes-Apath, Kassierin.